

Bezirk braucht mehr Geld

Umlage bleibt stabil – Freistaat soll „Schippe drauflegen“

München – Die Vertreter der Gemeinden und Landkreise in Oberbayern können aufatmen: Die Bezirksumlage wird im kommenden Jahr stabil bleiben, teilte Bezirkstagspräsident Josef Mederer (CSU) mit. Die Umlage wird von den Kommunen erhoben, damit der Bezirk seine Aufgaben finanzieren kann – unter anderem ist das der Betrieb von Bezirkskrankenhäusern, weiteren psychiatrischen Einrichtungen sowie Gewähr-

von Eingliederungshilfen an behinderte Menschen.

Mederer erklärte, die Umlage könne nur durch „Griff in unsere Rücklage“ stabil gehalten werden. Die Rücklage liegt mit 25 Millionen Euro laut Bezirk nur noch knapp über der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestgrenze. Der Freistaat müsse künftig „eine Schippe drauflegen“ und sinkende Schlüsselzuweisungen ausgleichen. Verantwortlich für Mehrausga-

ben sind Neuerungen, die den Bezirk belasten. So regelt das Bundesteilhabegesetz ab 2020 wesentliche Bereiche der Eingliederungshilfe neu: Für Einkommen und Vermögen treten höhere Freigrenzen in Kraft. Außerdem tritt das Angehörigen-Entlastungsgesetz in Kraft. Kinder mit einem Einkommen von weniger als 100 000 Euro können nicht mehr für Pflegekosten ihrer Eltern herangezogen werden. mm

Zwei Männer flüchten

Mitarbeiterin in Bezirksklinik bedroht – Polizei sucht mit Hunden

Günzburg – Zwei Insassen sind aus dem Bezirkskrankenhaus Günzburg geflohen. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand der Kriminalpolizei hatte einer der beiden Männer Ruslan-Oleksandr T. und Alexander G. unter einem Vorwand eine Mitarbeiterin zum gemeinsamen Zimmer gerufen.

Es gelang beiden, unter Ausnutzung eines Überraschungsmoments das Doppelzimmer zu verlassen. Die

Mitarbeiterin bedrohten sie dabei mit einem nicht näher bekannten spitzen Gegenstand und dirigierten sie bis zur Sicherheitsschleuse, die mit einem weiteren Mitarbeiter besetzt war. Dieser erkannte die Bedrohung der Mitarbeiterin und entriegelte die Türe. Den Männern gelang anschließend die Flucht.

Die Mitarbeiterin blieb unverletzt. Nach den beiden Männern wird gefahndet. Sie waren unter anderem wegen

Diebstahls mit dem Gesetz in Konflikt geraten und wurden wegen Suchterkrankungen in der Klinik behandelt. Die Polizeiinspektion Günzburg richtete mehrere Kontrollpunkte in der Umgebung ein und beobachtete auch den Nahverkehr. Der Einsatz von Suchhunden und eines Polizeihubschraubers blieb bisher vergebens. Die Kriminalpolizei Neu-Ulm hat Ermittlungen wegen Geiselnahme aufgenommen. mm

IN KÜRZE

Mit Tempo 185 über die Bundesstraße

Mit 185 Stundenkilometern hat ein Pkw eine zivile Polizeistreife auf der Bundesstraße 8 bei Würzburg überholt. Erlaubt sei auf der Strecke Tempo 100, teilte die Polizei gestern mit. Nachdem die Beamten den Raser am Sonntag gestoppt hatten, erklärte dieser, er habe eine Probefahrt mit dem 600 PS starken Auto gemacht. Die Fahrt kostete den 35-jährigen 1200 Euro Bußgeld, und er erhält zwei Punkte in Flensburg. Zudem muss der Mann seinen Führerschein für drei Monate abgeben. lby

Sturz am Klettersteig: Bergsteiger stirbt

Ein Bergsteiger aus Baden-Württemberg ist in den Allgäuer Alpen tödlich verunglückt. Der 58-jährige war am Sonntag auf einem Klettersteig auf der Kanzelwand unterwegs, wie die Polizei berichtet, als er plötzlich den Halt verlor. Der Mann stürzte 150 Meter in die Tiefe und konnte nur noch tot geborgen werden. mm

Obst aus dem Hofgarten

Am Freitag beginnt wieder der jährliche Verkauf von teilweise seltenen historischen Obstsorten aus dem Hofgarten in Schleißheim (Kreis München). Der Obst-



Äpfel aus dem Schlossgarten gibt es ab Freitag wieder.

verkauf findet im „Blauer Kurfürst“-Laden in der Freisinger Straße 18 statt. Öffnungszeiten: freitags von 7 bis 12 Uhr, samstags von 9 bis 12.30 Uhr. mm

75-Jährige von Auto erfasst und getötet

Eine 75-Jährige ist in Marktobendorf (Landkreis Ostallgäu) von einem Auto angefahren worden und gestorben. Der 79-jährige Fahrer habe die Frau, die ihr Fahrrad neben sich herschob, übersehen, wie die Polizei mitteilte. Die Frau sei von hinten angefahren und durch die Luft geschleudert worden. Sie starb noch an der Unfallstelle. lby

Güterzug-Lok kracht gegen Transporter

An einem unbeschränkten Bahnübergang in Amberg ist gestern eine Güterzug-Lokomotive mit einem VW-Transporter zusammengestoßen. Alle drei Autoinsassen wurden laut Polizeiangaben leicht verletzt. Offenbar hatte der Fahrer die Lokomotive übersehen. lby

Polizei löst nicht genehmigte Party auf

Die Polizei hat am Sonntagmorgen eine nicht genehmigte Party in einem Waldstück bei Aschheim aufgelöst. Zuvor hatte es mehrere Beschwerden wegen Ruhestörungen durch die elektronische Musik gegeben. Bei fünf der 50 Partygäste wurden Drogen gefunden. Der 28-jährige Veranstalter wurde „zur Reinigung der Örtlichkeit“ verpflichtet, wie die Polizei mitteilt. mm

Der Appell der Waldbesitzer

30 Millionen Bäume will die Staatsregierung pflanzen. Bayerns Waldbesitzer sagen: Das geht auch auf natürlichem Weg. Doch dafür, so fordern sie in einer gemeinsamen Erklärung, muss im Wald konsequenter gejagt werden.

VON DOMINIK GÖTTLER

Weichs – Christian Mettin steht in einem Waldstück bei Weichs im Landkreis Dachau, stützt sich auf seinen Regenschirm und blickt auf die kniehohen Tannen, die ihn umgeben. Die jungen Bäume hier sind etwa vier bis fünf Jahre alt. Solange ist es her, dass die örtliche Jagdgenossenschaft beschlossen hat: Wir müssen etwas ändern.

Sie waren unglücklich, weil bei der Waldverjüngung in ihren Revieren seit Jahrzehnten nichts voranging. Die jungen Bäume überlebten nicht lange, weil sich die Rehe an den Trieben bedienten. Und das, obwohl die Jagdpächter ihre Abschusspläne auf dem Papier eigentlich erfüllten. Die Genossenschaft beschloss, zwei ihrer Reviere künftig in Eigenbewirtschaftung zu führen – und überzeugte den emeritierten Professor der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Christian Mettin, die Jagd ehrenamtlich zu übernehmen.

Der 73-Jährige mit dem grauen Dreitagebart ist ein leidenschaftlicher Verfechter der Maxime „Wald vor Wild“. Gemeinsam mit einem Team aus rund zehn Jägern setzte er die Abschusspläne konsequent um. „Und siehe da“,



Tannennachwuchs dank konsequenter Jagd: Christian Mettin in einem Waldstück bei Weichs (Kreis Dachau). FOTO: DG

sagt er heute und blickt auf den Waldboden, „auf einmal haben wir hier wieder Tannen ohne Ende, kaum Verbiss und dazu häufig noch mehr als zehn andere Baumarten“. Im Vegetationsgutachten, in dem die bayerischen Forstämter alle drei Jahre den Verbiss in den bayerischen Hegegemeinschaften dokumentieren, werden neuerdings beide Reviere als „günstig“ eingestuft. „Es geht, wenn man will“, bilanziert der Professor.

Kein Zufall also, dass sich die Spitzen der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberbayern sowie der Arbeitsgemeinschaft der Jagd-



Mahlzeit: Rehwild findet im Wald allerlei Köstlichkeiten. Tannentriebe lieben sie besonders. PICTURE ALLIANCE

genossenschaften in Oberbayern gestern im Weichser Wald versammelten. Denn

Mettins Feldversuch für die Naturverjüngung stößt bei den Waldbesitzern auf offene

Ohren. In einer gemeinsamen Erklärung fordern die beiden Gruppierungen Behörden und Jäger auf, die Naturverjüngung strikter voranzutreiben. Und das bedeute vor allem eines: konsequentes Schießen von Rehen.

„Die Zeit läuft uns davon“, sagt Andreas Tyroller, Geschäftsführer der Forstwirtschaftlichen Vereinigungen in Oberbayern. „Wir brauchen angepasste Wildbestände, um klimatolerante und multifunktionale Wälder aufzubauen und zu erhalten.“ Die Jagdbehörden müssten häufiger einen sogenannten körperlichen Nachweis fordern, was bedeutet, dass der

WILLKOMMEN & ABSCHIED

Ein eingeschworenes Trio

Peiting – Die Vorfriede auf ihr Enkelkind war bei Oma Hannelore Lutzenberger über groß. „Wenn sie nur das kleine vorbereitete Bettchen gesehen hat, stiegen ihr vor Rührung schon die Tränen in die Augen“, erzählt ihr Sohn Johannes Lutzenberger. Als sie den kleinen Benedikt dann das erste Mal in den Armen halten durfte, war sie grenzenlos glücklich.

Überglücklich sind natürlich auch die Eltern Johannes und Francine Lutzenberger aus Peiting (Kreis Weilheim-Schongau). Sie haben sich vor der Geburt gemeinsam auf Benedikt vorbereitet und auch im Kreißsaal war Vater Johannes dabei. „Die Geburt war für mich ein ganz großartiges Erlebnis“, sagt er und betont, dass er und natürlich seine Ehefrau von der Hebamme und dem Team im Krankenhaus Schongau super betreut worden seien. Nach der Geburt waren die Eltern im Elternzimmer der



Stolze Eltern: Francine und Johannes Lutzenberger freuen sich riesig über den kleinen Benedikt. FOTO: HEROLD

zwei Lieben verlassen und meinen Spezln ein Kindsbier ausgeben“, sagt Johannes Lutzenberger. Apropos Kindsbier: Der stolze Papa freut sich schon, dies an Weihnachten mit seinem Schwiegervater zu trinken. Dann kommt die Familie der Mutter von der Elfenbeinküste zu Besuch. **HANS-HELMUT HEROLD**

Mechaniker mit Leib und Seele

Fürstenfeldbruck – Den Lebensabend irgendwo in der Sonne genießen – diesen Traum konnten sich Hans Vordermaier und seine Frau Erika erfüllen. Nachdem sie jahrzehntelang in ihrem Betrieb geschuftet hatten, zogen sie sich Anfang der 2000er Jahre mehr und mehr in ihr Domizil im spanischen Aguilas zurück und kamen nur noch besuchsweise nach Hause.

Im April wollten sie wieder einmal drei Wochen in ihrer Heimat Fürstenfeldbruck verbringen, doch es wurden Monate daraus. Für Hans Vordermaier sollte es die letzte Reise gewesen sein. Der geborene „Mechaniker mit Leib und Seele“, wie ihn seine Frau Erika beschreibt, wollte ursprünglich in den Metzgereibetrieb seines Schwiegervaters einsteigen. Doch die Liebe zu seinem erlernten Beruf war stärker. 1963 eröffnete der Kfz-Meister seine eigene Werkstatt. Fünf Jahre später pachtete er eine Tankstelle



Hans Vordermaier starb im Alter von 85 Jahren. FOTO: OSMAN

und bescherte den Fürstenfeldbruckern die erste Autowaschanlage der Stadt. Besonders an den Samstagen und auch an Heiligabend standen die Autos Schlange, erzählt Erika Vordermaier. „Während die Frauen den Baum geschmückt haben, sind die Männer noch schnell zum Autowaschen gefahren.“ Die eigene Bescherung musste warten, bis das letzte Auto sauber war.

1970 eröffnete Hans Vordermaier, der privat gern Au-

to- und Motorradrennen fuhr, eine Daimler-Benz-Vertragswerkstatt. Der Betrieb wurde sukzessive zum Mercedes-Autohaus ausgebaut und beschäftigte in Spitzenzeiten 42 Mitarbeiter. Als die beiden Söhne das Unternehmen übernahmen, konnten Hans und Erika Vordermaier in Spanien die Früchte ihrer Arbeit genießen. Hier schlossen sie Freundschaft mit Dieter Thomas Heck, der Aguilas ebenfalls als Ruhesitz ausserkoren hatte. Manchmal klingelte der Showmaster Sturm, wenn er seine Freunde mit einem Ausflug überraschen wollte. Gerne schauten FC-Bayern-Fan Vordermaier und HSV-Fan Heck auch zusammen die Spiele ihrer Vereine an. Beim Heimatbesuch im Frühjahr bekam der zweifache Großvater von seinen Ärzten eine Krebsdiagnose. Die Krankheit war nicht mehr in den Griff zu bekommen. Hans Vordermaier wurde 85 Jahre alt. **ULRIKE OSMAN**